



Trendstudie 2025

Wie Künstliche Intelligenz das Studium revolutioniert

KI-Insights der Euro-FH



EURO-FH
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

KI im Studium: ein Gamechanger?

Textgenerative KI-Tools wie ChatGPT, Google Gemini oder Claude werfen grundlegende Fragen zur Gestaltung von Curricula, Lehre und Prüfungen auf. Einerseits bieten sie Studierenden neue Möglichkeiten, Studieninhalte zu bearbeiten und schneller zu verstehen. Andererseits entstehen Herausforderungen – sowohl bei der Sicherstellung akademischer Integrität als auch in Bezug auf die Eigenleistung der Studierenden, insbesondere bei unüberwachten Prüfungsleistungen wie Haus- und Abschlussarbeiten.

In diesem Prozess setzt die Euro-FH auf zwei Säulen:



Einsatz von gezielten Steuerungsmechanismen innerhalb der Hochschule und **offensiver Umgang mit der neuen Technologie:** Hierzu zählen der neu eingerichtete KI & Digital Innovation Hub, strategische Steuerungsteams, ein interdisziplinärer Expert/innenbeirat sowie fachspezifische Arbeitsgruppen aus den Bereichen Lehre und Verwaltung. Diese Strukturen gewährleisten eine koordinierte und zielgerichtete Umsetzung digitaler Innovationsprozesse innerhalb der Hochschule.



Dialog mit den Studierenden: Unser Ziel ist es, ihre Perspektiven und Bedürfnisse besser zu verstehen, um eine Lehre zu gestalten, die ihren Herausforderungen gerecht wird und sie optimal auf eine digitalisierte Arbeitswelt vorbereitet. Erhebungen wie die hier vorliegende helfen uns, eng mit unseren Studierenden in Kontakt zu bleiben und ihre Erfahrungen und Meinungen aktiv in die Weiterentwicklung der Hochschulbildung einzubringen.

Die Ergebnisse dieser Trendstudie basieren auf einer schriftlichen Befragung von 565 Studierenden der Euro-FH, die im August 2024 durchgeführt wurde. Sie beleuchten Nutzungsmuster, Einstellungen und Potenziale sowie die Herausforderungen, die sich aus der Integration solcher Werkzeuge in Studium und Lehre ergeben. Die Ergebnisse sind ein wichtiger Schritt, um den Umgang mit KI-Technologien in der Hochschulbildung zu gestalten und die Kompetenzen zu fördern, die in einer zunehmend digitalisierten und KI-geprägten Arbeitswelt erforderlich sind.

Prof. Dr. Vera Lenz-Kesekamp, Julia Jochim & Claudia Berg





Steuerung der KI-Strategie an der Euro-FH

Um die Integration von Künstlicher Intelligenz an der Euro-FH strategisch und koordiniert voranzutreiben, wurde ein KI-Steuerungsteam eingerichtet. Dieses Gremium setzt sich aus zentralen Entscheidungsträger/innen der Hochschule zusammen: Vertretern der Geschäftsführung, dem Präsidenten, der Vizepräsidentin für Digitalisierung und KI, dem KI-Consultant sowie Vertreter/innen der Abteilung Digitale Medien und IT.

Das Steuerungsteam trifft sich im zweiwöchentlichen Rhythmus, um aktuelle KI-Entwicklungen, laufende Projekte und neue strategische Initiativen zu besprechen. Dabei legt es die übergreifende Marschrichtung für die KI-Strategie der Hochschule fest und stellt sicher, dass Innovationen und Steuerungsmaßnahmen in die verschiedenen Hochschulbereiche weitergetragen werden. Durch diese regelmäßigen Abstimmungen wird eine enge Verzahnung zwischen strategischer Planung und operativer Umsetzung gewährleistet.

KI & Digital Innovation Hub: Accelerator für die digitale Transformation

Mit unserem **KI & Digital Innovation Hub** wurde ein Gremium geschaffen, das sämtliche digitalen und KI-Projekte der Hochschule bündelt und als zentrale Anlaufstelle und Accelerator dient. Es vereint Expertise aus verschiedenen Bereichen der Hochschule: Führungsebene, KI-Consulting, Hochschuldidaktik, Lehre, Medien, IT und weiteren relevanten Fachabteilungen.

Hier wird ein Teil der vom KI-Steuerungsteam beschlossenen strategischen Maßnahmen auf operativer Ebene weiterentwickelt und umgesetzt. Um eine breite Verankerung in der Hochschule zu gewährleisten, hat der Hub verschiedene Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich mit spezifischen Schwerpunktthemen befassen.

Durch diese Struktur stellt die Euro-FH sicher, dass **KI-Innovationen praxisnah und effizient in die Hochschulrealität integriert werden**, indem strategische Entscheidungen gezielt in konkrete Maßnahmen überführt werden.

Externer Beirat: Wertvolle Impulse und Expertise

Um die Arbeit des KI & Digital Innovation Hubs optimal zu unterstützen, wurde ein externer Beirat ernannt. Dieser setzt sich aus Expert/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und der Technologiebranche zusammen. Seine Aufgabe ist es, die Euro-FH kritisch zu begleiten, wertvolle Impulse zu geben und, wenn nötig, den Kurs zu korrigieren. Mit diesem externen Blick soll sichergestellt werden, dass die Euro-FH auf ihrem Weg der digitalen und KI-gestützten Entwicklung **nachhaltig und zukunftsorientiert** handelt.



Arbeitsgruppen des KI & Digital Innovation Hub: Schwerpunkte und Ziele

Die Arbeitsgruppen des KI & Digital Innovation Hub befassen sich mit zentralen Fragen der KI-Integration und treiben innovative Projekte in verschiedenen Bereichen voran.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Content-Erstellung mit KI. Mehrere Arbeitsgruppen erforschen, wie KI bei der Entwicklung von Lehrmedien wie Studienheften oder Lehrfilmen sowie Prüfungsaufgaben unterstützend eingesetzt werden kann. Ziel ist es, hochwertige und zielgruppengerechte Materialien zu entwickeln, die Studierende optimal beim Lernen begleiten.

Eine weitere Gruppe widmet sich dem Thema des wissenschaftlichen Arbeitens im Zeitalter generativer KI. Sie untersucht, wie sich akademische Schreibprozesse verändern und welche neuen Anforderungen an Studierende und Lehrende entstehen. Ein zentraler Meilenstein war die Verabschiedung neuer Leitlinien für wissenschaftliches Schreiben im Herbst 2024. Diese Richtlinien definieren ausdrücklich, wie KI-Tools seitens der Studierenden im wissenschaftlichen Arbeiten genutzt werden dürfen und in welchen Grenzen ihr Einsatz sinnvoll und legitim ist. Mit dieser Maßnahme stellt die Euro-FH sicher, dass Studierende auf eine akademische und berufliche Zukunft vorbereitet werden, **in der der souveräne und reflektierte Umgang mit KI eine immer größere Rolle spielt.**

Ein zentrales Anliegen des Hubs ist außerdem die flächendeckende Integration von KI in die Curricula. Eine spezialisierte Arbeitsgruppe erarbeitet Konzepte, wie die bedarfsgerechte Ausbildung von KI-Kompetenzen systematisch in verschiedenen Studiengängen verankert werden kann.

„Viele Maßnahmen, die heute hinsichtlich des Umgangs mit KI in der Hochschullehre diskutiert werden, erscheinen wie reine Kosmetik. Langfristig sind Curriculumsreformen das einzige Mittel, das Studierende auf ein Leben und Arbeiten in einer Welt mit KI vorbereitet.“

Dr. Ulrike Hanke, Expertin für Hochschuldidaktik und Beirätin des KI & Digital Innovation Hub



Ergänzend dazu beschäftigt sich eine weitere Gruppe mit der Entwicklung von KI-integrativen Prüfungsformaten, die Studierenden sowohl Eigenleistung als auch einen reflektierten Umgang mit KI abverlangen. Darüber hinaus gibt es eine Arbeitsgruppe zu Learning Analytics, die erforscht, wie KI-gestützte Datenanalysen personalisierte Lernprozesse ermöglichen können.

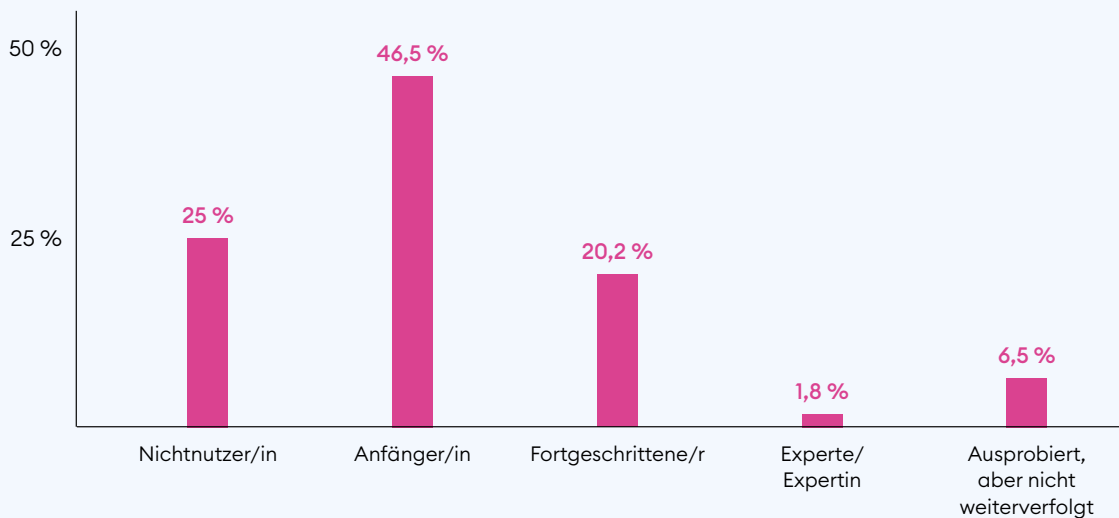
Durch diese vielfältigen Initiativen stellt der KI & Digital Innovation Hub sicher, **dass Künstliche Intelligenz an der Euro-FH nicht nur theoretisch diskutiert, sondern praxisnah implementiert wird** – stets mit dem Ziel, Lehre und Prüfungen innovativ und zukunftsfähig zu gestalten.

Nutzung textgenerativer KI-Tools

Die Befragung zeigt, dass sich die Selbstwahrnehmung der Studierenden im Umgang mit textgenerativen KI-Tools deutlich gewandelt hat. Während in der Vorgänger-Trendstudie der Euro-FH aus dem Jahr 2023 lediglich 24 % der befragten Studierenden angegeben hatten, schon mit solchen Tools gearbeitet zu haben, sind es 2024 bereits 75 %. Die Akzeptanz von und Neugier gegenüber KI-Tools hat augenscheinlich zugenommen. Dennoch sieht sich nur eine Minderheit von knapp einem Viertel als geübt im Umgang mit generativer KI oder nutzt sie häufig, was die Notwendigkeit zielgerichteter Schulungen und Unterstützungsangebote unterstreicht. Auffällig ist, dass die Nutzung im Beruf noch geringer ausfällt als im Studium. In vielen Berufsfeldern scheint Künstliche Intelligenz noch nicht im Alltag angekommen zu sein.



Frage: Wie würden Sie sich in Bezug auf die Nutzung von textgenerativen KI-Tools wie ChatGPT, Google Gemini, Claude etc. einstufen?

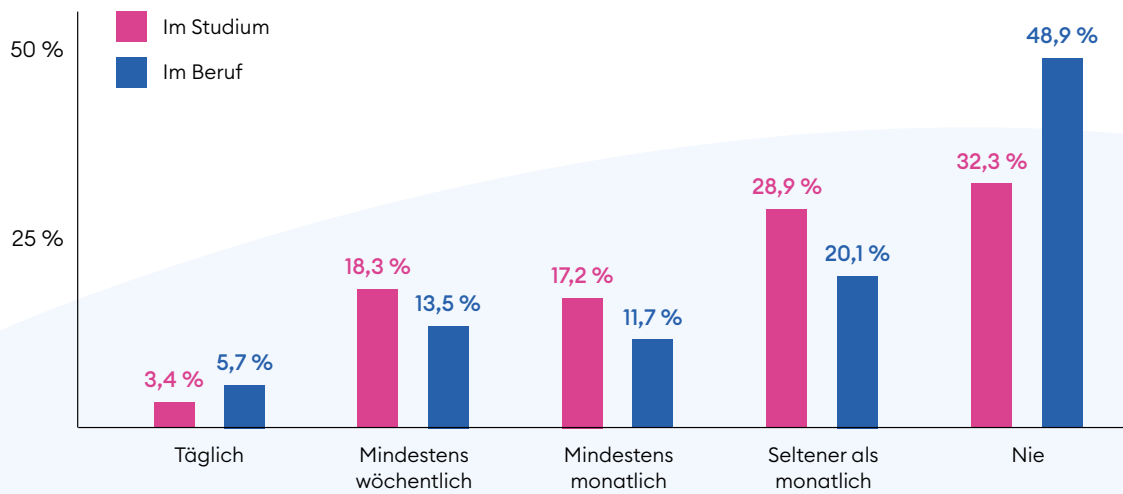


„Offenbar haben die Studierenden noch Weiterbildungsbedarf bei der Nutzung generativer KI. Die Euro-FH stellt allen Studierenden inzwischen ein umfangreiches KI-Training zur Verfügung, um gezielt Kompetenzen aufzubauen.“

Julia Jochim, Teamleiterin Digitale Medien an der Euro-FH



Frage: Wie oft nutzen Sie textgenerative KI-Tools?



Einsatz und Nützlichkeit im Studium



Die Befragten nutzen textgenerative KI-Tools im Studienkontext vor allem zur **Unterstützung beim Lernen**, zur **Ideenfindung**, **Recherche** und zum **Verfassen von Texten**, **Notizen und Zusammenfassungen**. Nur eine kleine Gruppe setzt KI-Tools für komplexere Probleme, Analyse- und Programmierzwecke ein. Dies kann darauf hindeuten, dass entweder die technischen Kenntnisse für fortgeschrittene Anwendungen fehlen oder dass Studierende diese Anwendungsbereiche bislang nicht als zentral für ihr Studium betrachten. Über 63 % betrachten textgenerative KI-Tools als sehr nützlich, nützlich oder eher nützlich. Dies verdeutlicht, dass generative KI grundsätzlich als hilfreiches Instrument angesehen wird, um spezifische Aufgaben im Studium effizienter zu bewältigen.



Frage: Wie nutzen Sie aktuell textgenerative KI-Tools im Studium?



„Ich nutze es nicht. Ich möchte mir meiner eigenen Leistung sicher sein.“

„Da man im Studium alleine ist, helfen die Antworten, auf eigene Ideen zu kommen.“

„Wenn Begrifflichkeiten nicht ganz klar sind, hilft die KI, sie einfach und verständlich zu erklären.“

„Da ich keine Praxiserfahrung habe, kann ich dort nach Beispielen fragen und das dann an anderer Stelle weiterverfolgen. Verständnisfragen zu Texten können schnell geklärt werden.“

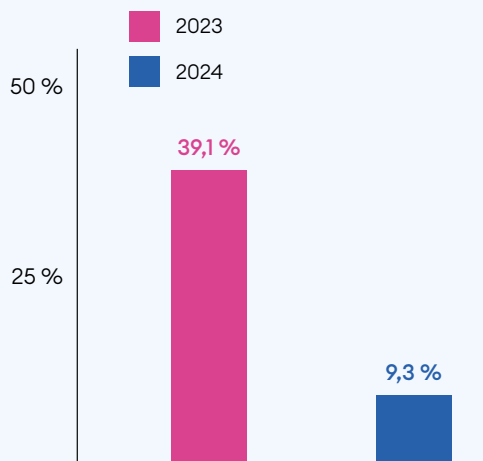
 Aussagen von Studierenden

„Ich schreibe immer zu lange Notizen und KI kann mir diese in kürzere Notizen zusammenfassen.“

Einstellung zur Nutzung im Studium

Mit der häufigeren Nutzung hat sich offenbar auch die Einstellung der Studierenden zu KI-Tools gewandelt. Während in der Trendstudie 2023 noch 39,1 % der befragten Studierenden ein Verbot von KI-Tools im Studium forderten, sprechen sich in der aktuellen Erhebung nur noch 9,3 % dafür aus. Allerdings plädieren auch nur 18,4 % der Befragten für eine uneingeschränkte Nutzung. Stattdessen befürworten die meisten Befragungsteilnehmenden (72 %) eine sinnvolle Integration von KI-Tools ins Studium, sofern klare Regeln gelten. Auf die Frage, zu welchen Zwecken KI-Tools im Studium erlaubt sein sollten, sprechen sich die Studierenden mehrheitlich für eine unterstützende Nutzung aus: Hier wird vor allem genannt, dass KI-Tools bei Rechercheaufgaben oder zur Verbesserung und Überprüfung von selbst geschriebenen Texten helfen können. Die Erstellung von Texten oder Studienarbeiten hat dagegen nur wenige Befürworter/innen (18,1 % bzw. 6,7 %).

Befürworter/innen eines Verbots von textgenerativen KI-Tools im Studium



Die Vorschläge der Studierenden für die Regelung von KI-Nutzung wurden von der Euro-FH bereits aufgegriffen und in die seit Herbst 2024 gültigen Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Künstlicher Intelligenz integriert. Diese ermöglichen einen freieren Umgang mit Künstlicher Intelligenz bei gleichzeitiger Kennzeichnungspflicht. Ziel ist, die Studierenden zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Technologien zu befähigen und KI-Kompetenzen zu fördern.



Frage: Welche Regeln sollten für die Nutzung textgenerativer KI-Tools gelten? (Mehrfachnennung möglich)



„Hochschulen müssen die Balance finden: Einerseits müssen sie KI-Kompetenz fördern, andererseits die kritische Reflexionsfähigkeit und Eigenständigkeit der Studierenden stärken. Es ist unsere Verantwortung, Risiken wie Abhängigkeit oder den Verlust von Schreibkompetenzen zu minimieren und die Studierenden für einen bewussten Umgang mit diesen Technologien zu sensibilisieren.“

Prof. Dr. Vera Lenz-Kesekamp, Vizepräsidentin für Digitalisierung und KI der Euro-FH

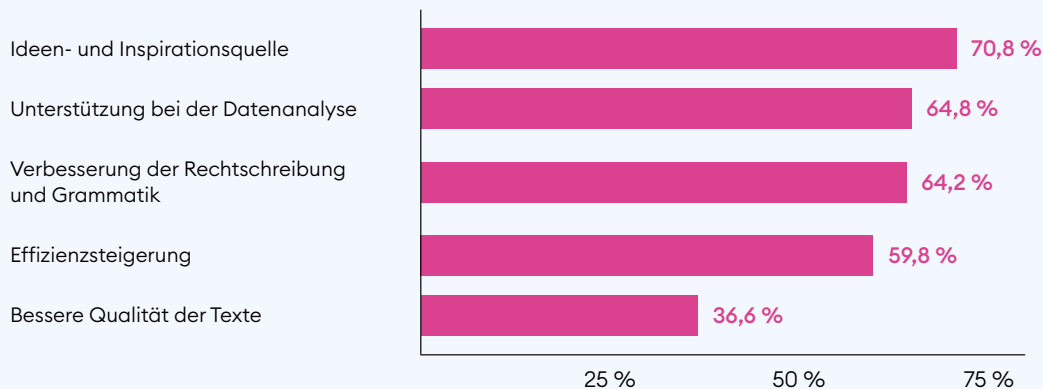


Vor- und Nachteile von KI-Nutzung im wissenschaftlichen Schreiben

Die befragten Studierenden erwarten sich von der KI-Nutzung eine Reihe von Vorteilen für den wissenschaftlichen Schreibprozess. Die Rolle von textgenerativen Bots als Ideengeber wird von über 70 % als positiv empfunden, hinzu kommen Aspekte wie Unterstützung bei der Datenanalyse sowie die Verbesserung von Rechtschreibung und Grammatik. Mit einer generellen Effizienzsteigerung wird ebenso gerechnet wie mit besserer Textqualität.



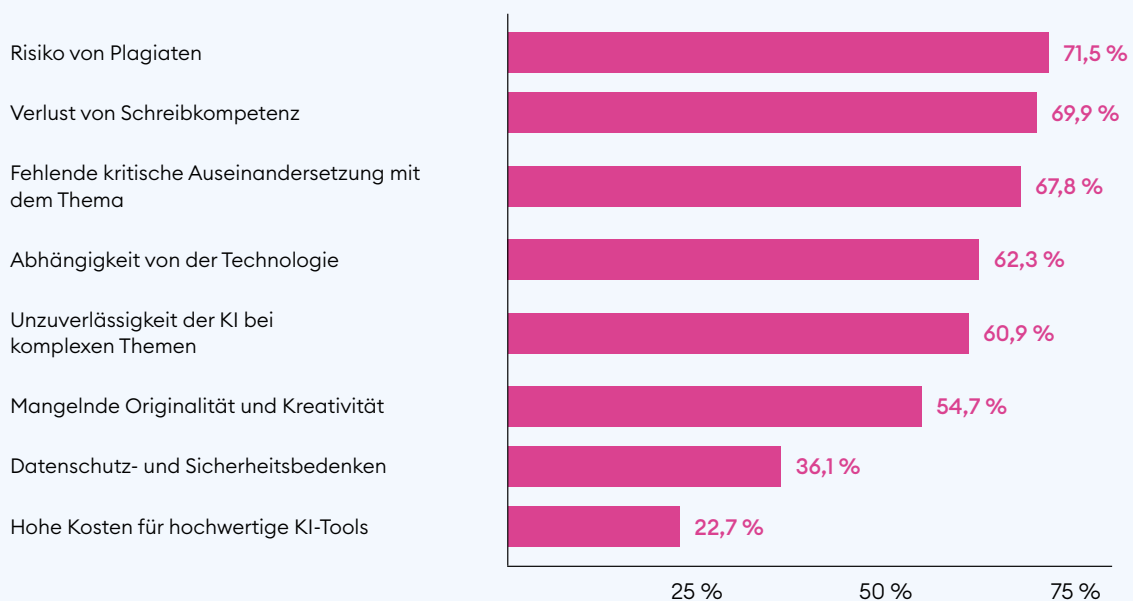
Frage: Welche Vorteile sehen Sie in der Nutzung von KI-Tools für das wissenschaftliche Schreiben?
(Mehrfachnennung möglich)



Die größten Bedenken haben Studierende in Bezug auf das Risiko von Plagiaten (71,5 %). Auch der potenzielle Verlust von Schreibkompetenz wird von einem Großteil der Befragten befürchtet (69,9 %). Weiterhin werden eine fehlende kritische Auseinandersetzung mit dem Thema und eine mögliche Abhängigkeit von der Technologie als Nachteile bei der Nutzung von KI genannt. Auch die Unzuverlässigkeit der KI bei komplexen Themen sowie mangelnde Originalität und Kreativität werden als mögliche Probleme gesehen. Datenschutz- und Sicherheitsbedenken sowie hohe Kosten für hochwertige KI-Tools spielen ebenfalls eine Rolle, wenn auch seltener.



Frage: Welche Nachteile sehen Sie in der Nutzung von KI-Tools für das wissenschaftliche Schreiben?
(Mehrfachnennung möglich)





„Bisher sind die Informationen nicht verlässlich.“

„Ich denke, es kann eine Hilfe sein, aber auch dazu führen, dass man sich weniger selbst mit den Inhalten auseinandersetzt.“

„Eine KI ist immer nur so schlau wie die Person, die sie verwendet.“

„Die Nutzung sollte eingeschränkt möglich sein, allerdings sehe ich eine Gefahr darin, dass die Schreibkompetenz und eigenständiges Denken verloren gehen könnte.“

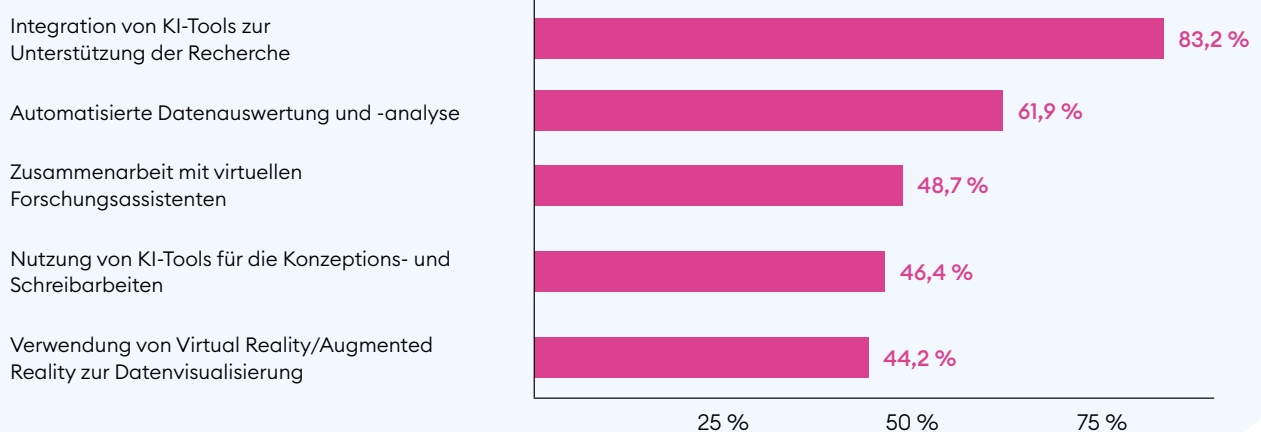
„Qualität und Niveau können durch Nutzung von Tools steigen, aber auch sinken.“

Aussagen von Studierenden

Ein Blick in die Zukunft zeigt, dass Studierende trotz bestehender Bedenken KI-Tools als integralen Bestandteil des wissenschaftlichen Arbeitens ansehen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass KI-Technologien in vielen Bereichen – von der Recherche bis zur Datenanalyse – als wichtige Unterstützung wahrgenommen werden. Diese Haltung spiegelt ein wachsendes Verständnis für die Rolle digitaler Werkzeuge in der akademischen Arbeit wider und betont den Wunsch, wissenschaftliches Arbeiten durch innovative Technologien weiterzuentwickeln. Studierende scheinen KI nicht nur als Hilfsmittel zu betrachten, sondern können sich neue Formen der Forschung und Zusammenarbeit vorstellen.

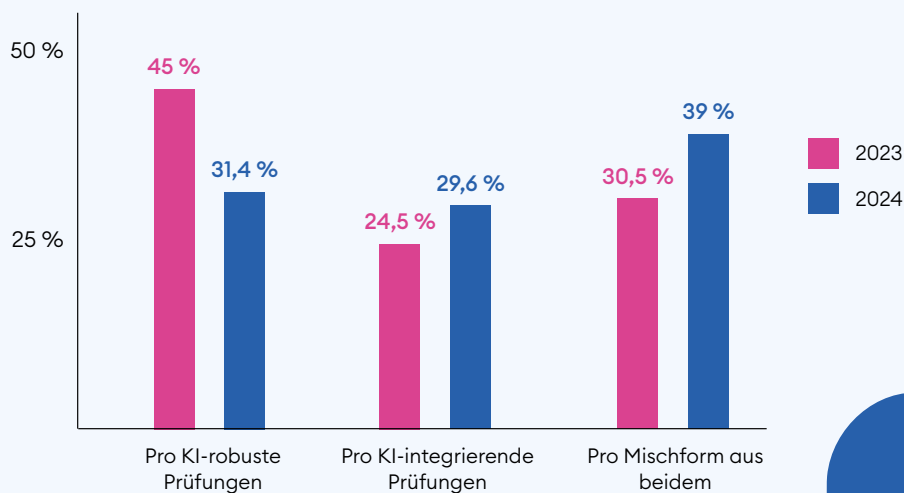


Frage: Wie stellen Sie sich das wissenschaftliche Arbeiten in der Zukunft vor?
(Mehrfachnennung möglich)



Prüfungsformen im Zeitalter der KI

Der Vergleich der Befragungsergebnisse von 2023 und 2024 deutet auf eine spürbare Veränderung in den Einstellungen der Studierenden zu Prüfungsformaten im Zeitalter der generativen KI hin. Während 2023 noch 45 % der Befragten KI-robuste Prüfungen bevorzugten, d.h. Prüfungen, bei denen KI nicht unterstützen kann, gibt 2024 nur noch weniger als jeder Dritte an, KI-robuste Prüfungen zu präferieren. Gleichzeitig scheint der Wunsch nach KI-integrierenden Prüfungen und Mischformen aus beiden Ansätzen stärker zu werden: 39 % der Studierenden sprechen sich 2024 für eine Kombination aus traditionellen und KI-gestützten Prüfungen aus. Die Daten aus der Befragung verdeutlichen, dass Studierende zunehmend offen für Prüfungsformate sind, die den sinnvollen Einsatz von KI erlauben.



„Warum nicht Prüfungsformen anbieten, die genau die Integration von generativer KI in den Ausarbeitungen verlangen?“



„Die Sicherstellung der Eigenleistung ist abhängig von den Fragestellungen. Die Fragen müssen so gestellt werden, dass die Anwendung des Erlernten gefragt ist und nicht eine reine Wissensabfrage.“

Aussagen von Studierenden

„Studierende sollten kennzeichnen müssen, oder separat erklären müssen, in welchem Umfang KI eingesetzt worden ist.“



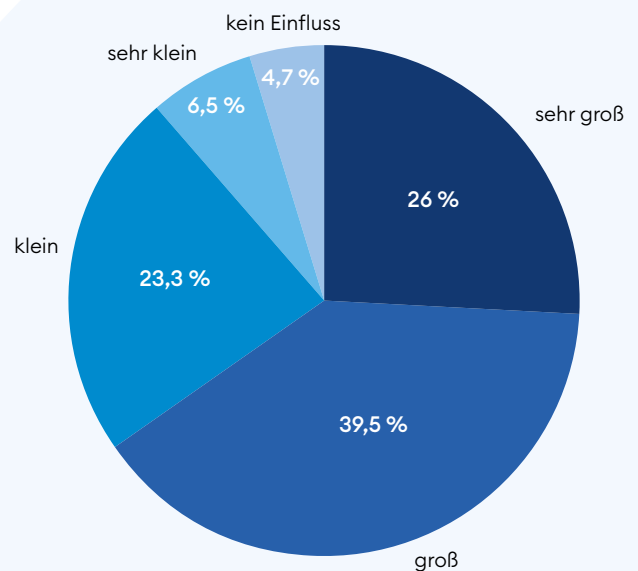
„Die Ergebnisse zeigen, dass Studierende sich zunehmend Prüfungen wünschen, die den Umgang mit KI berücksichtigen. Das halte ich für einen wichtigen Schritt, denn diese Kompetenz wird im Berufsleben erwartet. Gleichzeitig müssen wir klare Rahmenbedingungen schaffen, um die Eigenleistung weiterhin zu gewährleisten. Das ist nicht nur eine didaktische, sondern auch eine technische Herausforderung, an der wir in einem großen interdisziplinären Team arbeiten.“

Kai Jansen, KI-Consultant an der Euro-FH

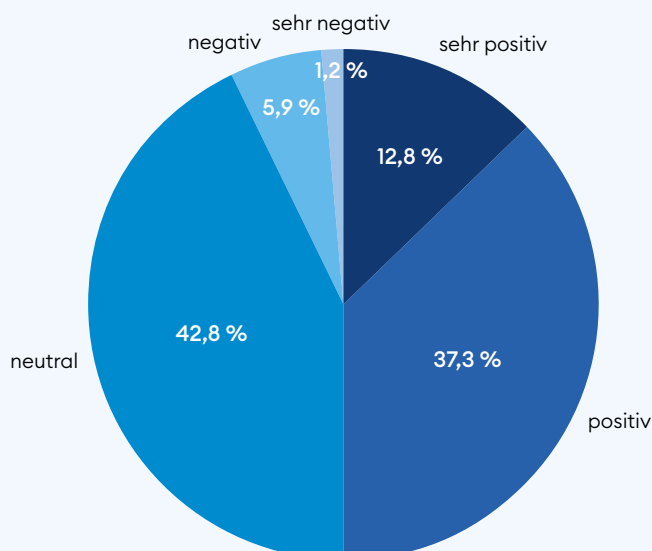
Berufswelt = KI-Welt

Laut der Befragung schätzen 65,5 % der Studierenden den Einfluss von KI auf die zukünftige Arbeitswelt als groß oder sehr groß ein. Gleichzeitig bewerten 50,1 % diesen Einfluss als positiv oder sehr positiv, was darauf hindeutet, dass KI nicht nur als unvermeidlich, sondern auch als Chance betrachtet wird. Diese Erwartung könnte erklären, warum immer mehr Studierende Prüfungsformate befürworten, die den sinnvollen Umgang mit KI fördern – sie sehen darin möglicherweise eine **Vorbereitung auf die Anforderungen ihres späteren Berufslebens**.

Einschätzung des Einflusses



Bewertung des Einflusses



„Die Nutzung von KI-Tools wird das akademische und berufliche Umfeld komplett umkrempeln.“

„Wir sollten die KI wie modernes (Hand-)Werkzeug betrachten. Der Tischler ist mit dem Akkuschrauber nicht schlechter geworden, aber schneller.“

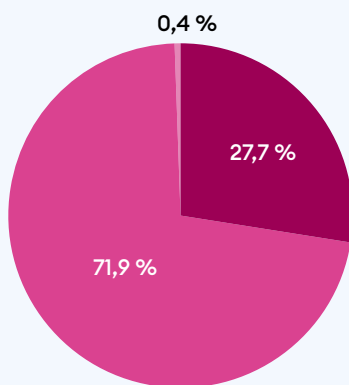
„Ich bin der Auffassung, dass KI-Tools schon in den kommenden drei Jahren zum festen Bestandteil unseres beruflichen Alltags werden. Im Studium müssen diese Inhalte ihren Platz finden.“

Aussagen von Studierenden

Die Umfrage

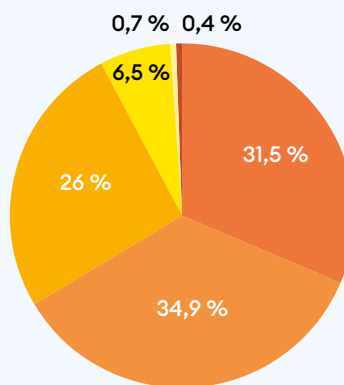
Befragt wurden Studierende der Euro-FH in Hamburg im August 2024 (565 erfasste Fragebögen).

Geschlecht



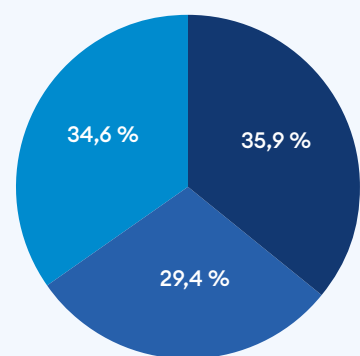
■ Männlich
■ Weiblich
■ Keine Angabe

Alter



■ Unter 20 Jahre
■ 20–29 Jahre
■ 30–39 Jahre
■ 40–49 Jahre
■ 50–59 Jahre
■ 60 Jahre und älter

Studienbereich



■ Wirtschaft, Digitalisierung und Management
■ Psychologie
■ Gesellschaft, Bildung und Soziales



Impressum

Autorinnen:

Julia Jochim
Prof. Dr. Vera Lenz-Kesekamp
Claudia Berg

Herausgeber:

Europäische Fernhochschule
Hamburg
Doberaner Weg 20
22143 Hamburg

Präsident:

Prof. Dr. Marcus Bysikiewicz

Kanzler:

Dr. Marcus Hofmann